

zwei Jahre. Im Winter sieht man eine Sperlingseule und eine kleine gelbliche Eule (wahrscheinlich *Scops rufescens* Horsfield). Unter den Würger-Arten ist der Neuntöchter, von den Eingebornen Pelo genannt, vorhanden; unter den Singvögeln aus der Familie der *Merulidae* die Schwarz- und die Steindrossel. Erstere ist größer als die in Europa vorkommende Art und hat auch einen von dieser verschiedenen Gesang, sowie das Weibchen eine andere Farbe. Der bekannteste unter den Sängern ist eine Art Rothkehlchen, chinesisches Sze-he, was soviel heißt, als „der Elster gleichend“. Es ist ein kleiner Vogel mit buntem Gefieder, der von früh an bis Abends auf den Spitzen der Dächer seinen Gesang ertönen läßt. Er ist ebenso streitsüchtig wie das uns bekannte Rothkehlchen. Der kleinste Vogel ist der Schneidervogel, dem sein langer spitziger Schnabel als Nadel dient, um Blätter zu einem Neste zusammenzunähen. Die Chinesen nennen ihn Mangtang-a. In Gebüsch sind eine ganze Reihe langschwänziger Sänger häufig, deren Gesang zwar angenehm, aber ohne Abwechslung ist. Aus der Gattung der Dünnschnäbler verdient der Wiedehopf (*Upupa Epops* Linn.) Erwähnung. Die Chinesen haben eine Abneigung gegen diesen schönen Vogel, weil er oft in bloßgelegten Särgen sein Nest baut; sie geben ihm daher den Beinamen „Sargvogel“. Zahlreich sind die Reiher vertreten, die auf den Reisfeldern willkommene Nahrung finden: so *Ardea cinerea* Linn. der gemeine Fischreiher, *Ardea Garzetta* Linn. der kleine Silberreiher u. a. m. Die Bäume, auf denen die Silberreiher ihre Nester haben, erscheinen, wenn sie dort ruhen, wie mit Wolken von Schnee bedeckt, zwischen welchen die grünen Blätter hervorschimmern. In chinesischen Gedichten wird dieses Vogels „Lu-tsze“ oft gedacht, Amoy daher auch oft Lumun, Lu-kiang, Lu-taon genannt. Sieben Arten von Sumpfvögeln und fast alle Schwimmvögel, nur Pelikane, Albatrosse und einige Möven- und Meerschwalben-Arten ausgenommen, sind mit denen in Großbritannien vorkommenden identisch, dagegen werden viele europäische Arten, die in Amoy nicht heimisch, durch ähnliche nahe Verwandte dort repräsentirt. (Nach der *Overl. China Mail* vom 30. Dec. 1857 No. 154.)

B.

Zur Statistik von Neu-Seeland.

Bevölkerung. Forster schätzte die einheimische Bevölkerung auf 100,000, Nicholas auf 150,000, Yate auf 160,000, Polák auf 130,000, die Missionäre 1840 auf 109,000 — 120,000, Dieffenbach auf 115,000, Grey auf 93,000, Fitzroy auf 80,000, die Missionäre 1846 auf 90,000, 1850 auf 70,000, Hursthouse (II. Band) auf 60,000, wovon 35,000 auf das Gebiet von Auckland, 15,000 auf jenes von Wellington, 8000 auf das von New-Plymouth, 1000 auf Nelson und je 500 auf die übrigen Gebiete kommen.

Die europäische Bevölkerung schätzt der letztere im J. 1857 auf 50,000. 1851 betrug sie mit Einschluss von 2158 Soldaten und ihren Familien 28,865 Personen, darunter 11,672 weiblichen Geschlechts. New-Plymouth hatte 1855 2113 Europäer (1135 Männer, 978 Weiber), 1857 nach Hursthouse 3000 Seelen. Wellington hatte 1855 an 8000 Europäer, 1857 nach Hursthouse 12,000. Auckland hatte 1855 11,919 Europäer (6701 Männer, 5218 Weiber), 1857 nach Hursthouse

15,000. Das 1848 gegründete Otago hatte 1855 2852 Europäer und 79 Blendlinge (darunter 1290 weibl. Geschlechts), 1857 nach Hursthouse 4000. Nelson hatte 1848 2949, 1854 5858 Europäer (3485 Männer, 1373 Weiber), 1857 nach Hursthouse 9000. Canterbury hatte 1854 3895, 1856 5347 Europäer, 1857 nach Hursthouse 7000. — Gering ist die Zahl der Todesfälle bei Europäern, 1855 in Otago 13 gegen 130 Geburten (nur 7 Kinder von 1300), in Nelson 45 gegen 197 Geburten (1854).

Der Ackerbau mit Viehzucht wurde 1855 auf 600,000 Acres Kronland getrieben. Eingehegtes und besätes Land gab es in Auckland 42,761 und 27,138 Acres, in Neu-Plymouth 7056 und 7612, in Nelson 7104 und 9434, in Canterbury 7221 und 2920, in Otago 3500 und 3168. 1857 schätzte Hursthouse das gerodete (*cleared*) Land von Neu-Seeland auf 200,000 Acres, davon je 50,000 in Auckland, Wellington und Nelson, je 15,000 in Otago und Plymouth, 20,000 in Canterbury. Hierin sind die Weidelizenzen nicht begriffen, die in Otago 1½ Mill. Acres, in Nelson 1 Mill. Acres betragen.

Man erntete 1854 in Canterbury Weizen auf 3171 Acres, in Otago auf 1077, in Nelson auf 2378, in Auckland (1852) auf 1558 Acres; Hafer in Otago auf 728, Canterbury auf 730, Nelson auf 1738 Acres; Erdäpfel in Auckland (1852) auf 1158, Nelson auf 460, Otago auf 276 Acres; Gerste in Nelson auf 809, Canterbury auf 278, in Otago nur auf 9 Acres. Als Versuche erwähnen wir Mais (Canterbury 1 Acre), Rüben (Otago 37), Hopfen (Nelson 8 Acres) etc.

Künstlicher Wiesen gab es (1852) in Auckland 11,606, in Canterbury 815 Acres, der Gärten 514 Acres in Nelson, 242 in Canterbury, 52 in Otago — exclusive europäisches Obst, Gemüse etc.

Die Viehzucht ist im raschern Aufschwunge. 1855 hatte (nach Cooper) Neu-Plymouth 238 Pferde, 2143 Stück Rindvieh, 14,846 Schafe, 55 Ziegen, 998 Schweine; Auckland 1999 Pferde, 19,825 St. Rindvieh, 22,091 Schafe, 3465 Ziegen, 9736 Schweine; 1854 Nelson 1190 Pferde, 10,952 St. Rindvieh, 183,231 Schafe, 4401 Schweine, 10 Maulesel; 1856 Canterbury 1189 Pferde, 12,434 St. Rindvieh, 220,781 Schafe und 4996 Schweine; Otago (nach Adam) 717 Pferde, 8496 St. Rindvieh, 75,474 Schafe, 1627 Schweine, 323 Ziegen. 1857 gab Hursthouse an Schafen 1,200,000 an (davon 350,000 in Wellington, 330,000 in Nelson, 320,000 in Canterbury, 120,000 in Otago, 50,000 in Auckland, 30,000 in Plymouth), an Rindvieh 94,000 Stück (davon 23,000 in Wellington, 17,000 in Nelson, 16,000 in Canterbury, 20,000 in Auckland, 12,000 in Otago, 6000 in Plymouth), an Pferden 10,300 Stück (2800 Auckland, 2200 Wellington, 2000 Nelson, 1600 Canterbury, 1200 Otago, 500 Neu-Plymouth), an Schweinen 33,000 Stück (je 7000 Stück in Auckland, Wellington, Nelson, 6000 in Canterbury, je 3000 in Otago und Plymouth), ohne das Vieh der Eingebornen zu rechnen, das er auf 6000 Schafe, 1700 Pferde und 67,000 Schweine schätzt. Die Otago'sche Wolle erhielt 1857 den ersten Preis auf dem Melbournner Markte. Auckland führte schon 1852 für 452 L. St. Butter und Käse aus.

Der Handel wird von Hursthouse auf 400,000 L. St. Ausfuhr und 600,000 L. St. Einfuhr geschätzt. 1855 betrug in Canterbury die Einfuhr 95,856 L. St., die Ausfuhr 42,650; die Einfuhr in Nelson 1854 87,158 L. St., die Ausfuhr 30,038; in Auckland resp. 348,920 und 18,411, in Otago 1855 die Einfuhr 44,545 L. St.,

die Ausfuhr 24,182 L. St. Die Ausfuhr ist meist Wolle, Holz, Hafer (1854 aus Nelson 3131 Bushel), die Einfuhr Industriegegenstände, Metalle etc.

In den Hafen von Nelson liefen 1854 159 Schiffe mit 12,038 Tonnen ein, nach Auckland gehen 43—44,000 Tonnen, 1852 741 Schiffe. Von den 51,100 L. St. der Ausfuhr des Jahres 1852 aus Auckland betrug Bauholz 11,816 L. St., 5850 L. St. Kauriholz, 5223 Kupfer, 8629 Oel, 1048 Phormium, 1280 Wolle, 4029 Mehl, Erdäpfel und Zwiebeln 2732, Weizen 1310, Schweinefleisch 1610 L. St.

Die in Auckland einregistrierten Schiffe sind nach Hursthouse etwa 350, wovon 160 Küstenfahrzeuge (34 der Einheimischen) mit etwa 10,000 Tonnen.

Der Zoll betrug 1855 in Nelson 10,588 L. St., in Canterbury 8613 L. St., in Otago 5874 L. St., in Auckland 52,424 L. St., in Neu-Plymouth 4641 L. St., in Wellington 30,003 L. St.

Die Mehrzahl der Bewohner sind Ackerbauer: in Neu-Plymouth 313 gegen 72 Kaufleute, in Nelson 357 gegen 296 Arbeiter und 62 Schiffer, in Auckland (1855) gab es 1134 Gewerbsleute, 667 Tagelöhner, 673 Ackerbauer, 416 Kaufleute, 259 Diener, 12 Juristen, 23 Aerzte.

Dr. Johann Palacky.

J. Fröbel's Ausflug nach der Provinz Chontales im Staate Nicaragua.

In unsern Bemerkungen über J. Fröbel's interessantes Werk „Aus Amerika“ (S. 83 ff.) haben wir bereits hervorgehoben, dafs der Verf. bei seinen Reisen in Central-Amerika auch die Provinz Chontales besucht hat, deren oro- und hydrographische Verhältnisse noch wenig aufgeklärt sind. Von den Landschaften, durch die ihn sein Weg führte, entwirft Fröbel ein anschauliches Bild, welches uns bedauern läfst, dafs ihm eine weitere Erforschung des interessanten Plateau's nicht gestattet war. Seine Beobachtungen auf dieser Reise stellen wir im Folgenden kurz zusammen.

Fröbel ritt von Granada etwa 20 Miles weit bis Los Cocos, einem kleinen Dörfchen, auf dem flachen, festen, links in einiger Entfernung von Wald und Gebüsch mit einzelnen Fächerpalmen umsäumten Seestrande, dann durch ein Palmenwäldchen nach Paso Real, wo eine Fähre den Uebergang über den Panaloya (aztek. Panaloyan, d. i. Ort des Uebergangs) vermittelt. Jenseits desselben dehnt sich eine zum Theil mit Wald, zum Theil mit vereinzelt Kalabassen-Bäumen, Akazien und halbkugelförmigen Caeteen bestandene Ebene bis an den Fufs des Gebirges aus, welches den Nicaragua-See im Osten umgiebt und von der Ebene aus mit steilen, steinigen und bewaldeten Hügeln ansetzt; das Gestein ist ein trachytischer, zuweilen blasiger oder mandelsteinartiger Porphyr. Der Fufs des Gebirges ist längs der ganzen Ausdehnung desselben von einer Morastregion eingefafst, welche während der Regenzeit die Communication zwischen dem Gebirge und dem See vollständig hemmt und an einigen Stellen, wo Quellen hervorbrechen, nie ganz austrocknet und zahlreichen Mosehusenten einen erwünschten Aufenthalt gewährt. Dieser Morast besteht aus einem dunkeln zähen Thon,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS_4](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Johann

Artikel/Article: [Zur Statistik von Neu -Seeland 337-339](#)